

AWARENESS IM HINTERLAND

1	Was ist Awareness?	2
	1.1 Was sind unsere Ziele?	2
	1.2 Vorfälle melden	2
2	Das Awareness-Team	3
	2.1 Wofür sind wir zuständig?	3
	2.2 Wie gehen wir mit Vorfällen um?	3
3	Diskriminierung	4
4	Grenzverletzungen	5
	4.1 Der Rahmen	5
	4.2 Umgang mit Grenzverletzungen	6
	4.3 Übergriffigkeit	6
5	Tipps	8
	5.1 Stiller Hilferuf	8
	5.2 Ist Luisa hier?	8
6	Begriffe & Abkürzungen	9
7	Einordnung & persönliche Schlussworte	10
	7.1 Feedback	10

1 Was ist Awareness?

Viele Menschen an einem Ort – mit unterschiedlichsten Einstellungen und Bedürfnissen. Klingt nach einer explosiven Mischung, ist aber Alltag. Hier kommt es zu oft zu Diskriminierung und grenzverletzendem Verhalten. Wir wollen Strukturen schaffen die solche Situationen aufarbeiten und verhindern, prinzipiell liegt die Verantwortung aber bei allen!

Awareness bedeutet: Wir achten aufeinander und respektieren unsere Grenzen.

1.1 Was sind unsere Ziele?

- **Sicherheit:** Wir wollen, dass sich alle sicher fühlen und keine Übergriffe erleben.
- **Meldefreundlichkeit:** Wer etwas meldet, soll möglichst wenige Hürden haben.
 - Wir unterstützen Betroffene darin, ihre Perspektive und Bedürfnisse einzubringen.
 - Jeder Fall wird zeitnah bearbeitet in einer sorgfältigen und ruhigen Weise – wir wollen Mehraufwand für Betroffene möglichst gering halten.
- **Handlungsfähigkeit:** Betroffene sollen wieder selbstbestimmt agieren können.
- **Konsequenzen:** Wir erkennen Fehlverhalten an – auch von Mitgliedern – und fordern Verantwortung ein.

1.2 Vorfälle melden

- Ein anonymer Briefkasten ist online unter punkimhinterland.de/anonymer-briefkasten/ und vor Ort verfügbar.
- Das Awareness-Team behandelt alles vertraulich.

2 Das Awareness-Team

Wir sind eine Gruppe von Freiwilligen mit dem Ziel Ressourcen bereitzustellen um euch gut um euch selbst zu kümmern und selbstbewusst mit Grenzverletzungen umgehen zu können.

- Wir bleiben nüchtern – nur mit klarem Kopf können wir gut weiterhelfen.
- Wir sind sichtbar bei Veranstaltungen – nur wer uns findet kann uns auch ansprechen.
- Wir achten darauf, dass jederzeit FINTA ansprechbar sind – die Erfahrung zeigt, dass sich Betroffene eher an Menschen wenden mit denen sie (Diskriminierungs-)Erfahrungen teilen.

2.1 Wofür sind wir zuständig?

- Unterstützung, wenn es euch nicht gut geht oder eure Grenzen überschritten wurden.
- Einen Ort zum Sammeln und Ausruhen bieten.
- Auf die Einhaltung persönlicher Grenzen achten.

Wir sind keine Ordner*innen oder Security, stehen aber im engen Kontakt mit der Orga.

2.2 Wie gehen wir mit Vorfällen um?

- **Vertraulich:** Alles, was ihr uns erzählt, bleibt unter uns. Eine Weitergabe – auch an die Orga – erfolgt nur auf euren Wunsch.
- **Parteilichkeit:** Wir nehmen eure Darstellung als Ausgangsbasis an und hinterfragen sie nicht. Wir können für euch in den Austausch gehen oder euch begleiten.
- **Dokumentation:** Wir möchten Vorfälle dokumentieren, nur so können wir dazulernen. Wir achten darauf, dass möglichst wenig Rückschlüsse auf Personen möglich sind und geben diese Dokumentation nicht an Menschen außerhalb des Awareness-Teams – außer auf euren ausdrücklichen Wunsch hin. Am Ende einer Veranstaltung führen wir eine kurze, anonyme Statistik um unser Arbeiten transparent zu machen.

Ein detaillierter Ratgeber findet sich in unserem Interventionsplan.

3 Diskriminierung

Diskriminierung heißt, dass Personen aufgrund von zugeschriebenen Merkmalen benachteiligt werden. Beispiele sind Ableismus, Rassismus, Sexismus, sowie homophobe & transphobe Diskriminierung.

Gemeinsam haben alle diese Diskriminierungsformen, dass sie auf etwas zielen über das die Betroffenen wenig bis keine Kontrolle haben. Ob die Einordnung wirklich zutrifft oder von außen willkürlich zugewiesen ist, spielt dabei kaum eine Rolle. Denn bei Diskriminierung geht darum eine Hierarchie aufzubauen – also Betroffene zu erniedrigen und Täter*innen Macht zu geben.

Wir halten dem entgegen, dass wir Diskriminierung keinen Raum geben und an den Rand gedrängten Personen/Gruppen bewusst Raum schaffen wollen.

Wir sind alle geprägt von unserem Umfeld und haben oft diskriminierende Muster verinnerlicht – gegen uns selbst und andere. Das entschuldigt aber weder Fehlverhalten noch Passivität. Kritik muss sein um diese Muster aufzudecken – versucht diese dankbar anzunehmen, oft ist es eine große Überwindung diese überhaupt zu äußern.

4 Grenzverletzungen

Im Alltag passiert uns das öfter – meistens in leichter Form und unbeabsichtigt, z.B. wenn unsere laute Musik die Nachbarn nervt (Erlebnis frei erfunden). Was dabei eine Grenze darstellt ist von Person zu Person unterschiedlich und beruht auf vielen Aspekten, vor allem aber auf den eigenen Erfahrungen. Das heißt nicht dass wir uns alle in Watte packen müssen und das Zuhause nicht mehr verlassen. Hier kommt es stark auf den Kontext an, ein Yogakurs ist was anderes als ein Boxclub – auch das ist Alltag. Das Problem fängt da an, wo andere über den erwartbaren Rahmen hinaus treten, oder wo der Rahmen selbst nicht klar oder diskriminierend ist, also Teilhabe erschwert oder verhindert.

Generell gilt: **Konsens & Zustimmung:** Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein heißt immer nein! Und noch wichtiger: Nur ja heißt ja!

4.1 Der Rahmen

Auf unserem Festival könnt ihr folgendes erwarten:

- Laute Musik
- Diverse Lichteffekte
- Eine größere Ansammlung von Menschen
- Untergrund: Schotter (Infield), Wiese (Camping)
- Unter freiem Himmel: Eventuell Sonneneinstrahlung oder Regen
- Drogenkonsum (Alkohol, Tabak,...)
- Teilweise wenig ausgeleuchtete Bereiche
- Mosh-Pits / Pogos

Das heißt nicht, dass ihr all das erdulden müsst ohne zu murren – wenn jemand zu nah bei euch raucht, könnt ihr die Person durchaus auffordern ein paar Schritte zu Seite zu treten. Es heißt auch nicht, dass wir uns nicht bemühen Lösungen zu finden. Zum Beispiel arbeiten wir an der Beleuchtung, halten Ohrstöpsel bereit und bieten einen Rückzugsraum um mal aus der Masse rauszukommen.

4.1.1 Pogo Regeln

Aus der Erfahrung heraus sind Pogos ein sehr lustige, aber auch intime Sache – selten kommt man sich mit Fremden sonst so nah. Auch hier gilt, dass du entscheidest wann eine

Grenze überschritten wurde.

Hier ein paar grundsätzliche Regeln:

1. Wir ziehen niemanden unfreiwillig mit rein – Konsens, Leute
2. Es wird nicht gegrabscht – Wenn ihr eure Hände nicht mehr im Griff habt, wird es Zeit raus zu gehen
3. Niemand wird verletzt – Wenn der Pogo zu wild ist könnt ihr auch mal Tempo raus nehmen
4. Nehmt Rücksicht auf Menschen mit weniger Kraft – Ja Dieter, wir haben alle gesehen wie toll du deinen Octiceps trainiert hast
5. Respektiert FINTA-only Moshpits – Ja Dieter, das heißt du hast jetzt Pause

Ziel ist es sich beim Schubsen und Tanzen auszutoben, nicht sich zu verprügeln – dafür könnt ihr euch einen Boxclub eurer Wahl suchen.

Falls ihr Dieter heißt: Ihr seid natürlich nicht persönlich gemeint. Den Namen haben wir als kleine Hommage an die selbsternannte beste Band der Welt gewählt.

4.2 Umgang mit Grenzverletzungen

Wie oben erwähnt sind zwei Faktoren für den weiteren Umgang entscheidend: Die **Schwere** der Verletzung und die **Absicht** dahinter.

Beides ist subjektiv, sprich niemand außer den Beteiligten kann mit Gewissheit eine Aussage treffen. Für das Awareness-Team ist hier die Perspektive der Betroffenen zentral.

Wie kann ich damit umgehen, wenn ich eine Grenze verletzt habe?

In der Regel entschuldigen und gegebenenfalls fragen, was du anders machen kannst. Und das dann auch wirklich umsetzen. Es geht nicht darum perfekt zu sein, oder sich selbst zu bestrafen, sondern Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und zu lernen.

4.3 Übergriffigkeit

Übergriffe sind bewusste Grenzüberschreitungen – auch bei Vermutung kann es Konsequenzen geben.

Mögliche Maßnahmen:

- Genereller Ausschluss von allen Veranstaltungen
- Ausschluss von der Veranstaltung
- Ausschluss vom Alkoholausschank
- Begleitung durch Dritte für die Dauer der Veranstaltung
- Gespräch mit Betroffenen (auf deren Wunsch)
- ...

Das letzte Wort haben Vorstand und Ordner*innen. Wir stehen aber im engen Austausch.

5 Tipps

5.1 Stiller Hilferuf

Wenn du dich in einer unangenehmen Situation befindest und keine Worte findest:

1. Handfläche zeigen und Daumen anlegen.
2. Finger über Daumen falten.



5.2 Ist Luisa hier?

Wenn du Probleme hast und das ohne große Worte kommunizieren möchtest, frag einfach nach Luisa. Das soll signalisieren, dass du dich in der Situation nicht wohl fühlst oder Hilfe brauchst.

- Was machen wir wenn ihr uns nach Luisa fragt oder uns mitteilt, dass ihr euch nicht wohl fühlt?
 - "Ja, Luisa ist hier." → Dich erst mal allein an einen ruhigeren Ort begleiten. Danach verständigen wir uns auf Wunsch mit dem Awareness-Team.
- Was machen wir nicht?
 - Laut durchfunken, dass hier jemand ein Problem hat und Hilfe benötigt. Egal womit wir beschäftigt sind, das hat erst mal Vorrang bis das Awareness-Team eintrifft, oder wir euch weiter helfen konnten.

6 Begriffe & Abkürzungen

- **FINTA:** Frauen, Intergeschlechtliche, Nicht-binäre, Trans- und Agender Personen
- **Ableismus:** Benachteiligung aufgrund von Behinderungen & Fähigkeiten
- **Rassismus:** Benachteiligung aufgrund der Zuschreibung zu einer Rasse / Volk / Ethnie
- **Sexismus:** Benachteiligung aufgrund des (zugeschriebenen) Geschlecht
- **Homophobe Diskriminierung:** Benachteiligung aufgrund der sexuellen Orientierung
- **Transphobe Diskriminierung:** Benachteiligung aufgrund von (zugewiesener) Trans-Identität

7 Einordnung & persönliche Schlussworte

Dieses Konzept ist aus Nachforschungen, anderen Konzepten, aber auch persönlichen Erfahrungen entstanden. Das umfasst sowohl die zum Täter geworden zu sein, als auch Übergriffe erlebt haben zu müssen. Ich plädiere sehr für die Übernahme von Verantwortung und transformative Gerechtigkeit. Wir haben alle unsere Päckchen und Fehler, entscheidend ist, dass wir beides sehen, an uns arbeiten und das gleiche von anderen einfordern.

Nur zusammen können wir eine bessere Zukunft gewinnen.

7.1 Feedback

Wenn ihr euch wünscht, dass etwas mehr, weniger oder anders thematisiert wird, gebt gern Feedback. Sprecht das Awarenesssteam an, schreibt an die Awarenessnummer, nutzt den anonymen Briefkasten,... Wir wollen lernen und besser werden.